

2. Fastensonntag

13. März 2022

Gemeinsam für eine Zukunft
miteinander für einander

teilen spendet zukunft



Sonntagsblatt der Pfarre Eferding

Einleitung und Kyrie

Im heutigen Evangelium hören wir von den drei Männern Petrus, Johannes und Jakobus, die mit Jesus einen Berg besteigen. Dort machen sie eine einzigartige Erfahrung. Auf dem Plakat der Aktion Familienfasttag, für deren Anliegen wir heute sammeln, sehen wir drei Frauen: Dolores Dailisan, Elvira Ventura und Remendios Caluag; sie leben auf den Philippinen. Ihre Erfahrungen wollen wir heute miteinander teilen.

Öffnen wir uns für die Gegenwart Gottes und für sein Licht, das unser Leben erhellt und nehmen wir im Herzen alle uns Anvertrauten, ganz besonders aber die Menschen auf den Philippinen mit.

Jesus Christus, wir sehnen uns nach Fürsorge und Liebe.
Du bist das Licht, das unser Leben erhellt.

Kyrie eleison

Jesus Christus, wir sehnen uns nach Frieden und Gerechtigkeit.
Du bist Gottes geliebter Sohn,
in dir sind wir Gottes geliebte Söhne und Töchter.

Christe eleison

Jesus Christus, wir sehnen uns nach gutem Leben.
Du bist die Zuversicht, wenn wir keine Hoffnung mehr haben.

Kyrie eleison

Tagesgebet

Gott, du hast uns geboten,
auf deinen geliebten Sohn zu hören.
Nähre uns mit deinem Wort
und reinige die Augen unseres Geistes,
damit wir fähig werden,
deine Herrlichkeit zu erkennen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

1. Lesung

Gen 15,5-12.17-18

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen führte der Herr Abram hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Und er glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an. Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben. Da sagte Abram: Herr und Gott, woran soll ich erkennen, dass ich es zu eigen bekomme? Der Herr antwortete ihm: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube! Abram brachte ihm alle diese Tiere, schnitt sie in der Mitte durch und legte je einen Teil dem andern gegenüber; die Vögel aber zerschnitt er nicht. Da stießen Raubvögel auf die toten Tiere herab, doch Abram verscheuchte sie. Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe, Angst und großes Dunkel fielen auf ihn.

[Er sprach zu Abram: Du sollst wissen: Deine Nachkommen werden als Fremde in einem Land wohnen, das ihnen nicht gehört. Sie werden dort als Sklaven dienen und man wird sie vierhundert Jahre lang unterdrücken. Aber auch über das Volk, dem sie als Sklaven dienen, werde ich Gericht halten und nachher werden sie mit reicher Habe ausziehen. Du aber wirst in Frieden zu deinen Vätern heimgehen; in glücklichem Alter wirst du begraben werden. Erst die vierte Generation wird hierher zurückkehren; denn noch hat die Schuld der Amoriter nicht ihr volles Maß erreicht.]

Die Sonne war untergegangen und es war dunkel geworden. Und siehe, ein rauchender Ofen und eine lodernde Fackel waren da; sie fuhren zwischen jenen Fleischstücken hindurch. An diesem Tag schloss der Herr mit Abram folgenden Bund: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, dem Eufrat-Strom.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Phil 3,17-4,1

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Ahmt auch ihr mich nach, Brüder und Schwestern, und achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt. Denn viele – von denen ich oft zu euch gesprochen habe, doch jetzt unter Tränen spreche – leben als Feinde des Kreuzes Christi. Ihr Ende ist Verderben, ihr Gott der Bauch und ihre Ehre besteht in ihrer Schande; Irdisches haben sie im Sinn. Denn unsere Heimat ist im Himmel. Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er auch alles unterwerfen kann. Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude und mein Ehrenkranz, steht fest im Herrn, Geliebte!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 9,28b-36

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elīja; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elīja. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da ertönte eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme ertönte, fanden sie Jesus allein. Und sie erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Elisabeth Hochleitner

In meiner Studierstube hängt ein großes Weihnachtsbild. In der Mitte sind Maria und das Jesuskind, um sie herum sind Josef und drei Hirten platziert.

Dieses Bild hatte ich vor ein paar Jahren bei einem Antiquitätenhändler entdeckt. Als ich es das erste Mal gesehen hatte, wollte ich es zuerst sofort kaufen, weil das Lächeln Mariens und der Blick des Jesukindleins zu seiner Mutter mich so tief berührt hatten. Aber etwas hatte mich abgehalten es endgültig zu kaufen, ich hatte jedoch nicht gewusst, was mich daran hinderte. Als ich das Bild nach einiger Zeit wieder anschaute, wusste ich warum: es war das unnatürliche Weiß im Gesicht Mariens und des ganzen Jesukindleins mitsamt seiner Windel. Genau dieses Weiß hielt mich vom Kauf zurück. Es kam mir fremd, ja abweisend vor. Als ich dann beim dritten Mal dieses Bild sah, kaufte ich es. Denn ich sah das Bild diesmal nicht bei Licht, sondern in der Dämmerung, noch bevor der Händler die Deckenleuchte anknipste. In diesem diesigen Licht strahlte mich das Kindlein mit ihrer Mutter an. Die wichtigste Botschaft der Weihnacht trat plötzlich aus diesem Bild heraus. Das Weiß war so stark, dass es im Dunkeln leuchtete. Jeder, der den Raum betrat, sah zuerst nur dieses Kind, das Wichtigste – ein Licht, das in der Finsternis strahlt.

Und genau um so ein strahlendes Licht geht es im heutigen Evangeliumstext.

Auf einem Berg, vielleicht auf dem Berg Tabor oder dem Berg Hermon, darüber ist sich die Wissenschaft nicht ganz einig, ereignete sich Spektakuläres: Der Glanz des Himmels erscheint auf dieser Erde! Jesus wurde in ein strahlendes Weiß getaucht, während seines Gebetes, wo er sich ganz für Gott öffnete. Und die Grenzen des Realen wurden für einen Augenblick aufgehoben. Wachen oder träumen die Jünger? Nicht nur Realität und Fiktion verschwimmen, sondern auch die Zeit fällt aus dem Rahmen. Mose, die zentrale Figur des israelitischen Volkes, der Übermittler des göttlichen Rechtswillen und Elija, der eschatologische Wegbereiter Gottes und Vorläufer des Messias, also die Gotteszeugen von damals, sprechen jetzt mit Jesus, der im Glanz des Himmels strahlt. Sie reden mit ihm über die Erfüllung des Versprechen Gottes.

Petrus hat ein gutes Gespür für dieses Geschehen, das sich auf diesem Berg ereignet. Er möchte drei Hütten aufbauen. Diese Worte klingen an Ex 40,34-38 an, wo das Offenbarungszelt der Ort Gottes war. Er möchte diesen Glanz des Himmels auf der Erde festhalten, sehr verständlich für uns. Doch da ergreift Gott selbst das Wort. Aus einer Wolke heraus ist die Stimme Gottes zu hören. Die Wolke ist ein Symbol, das man damals kannte.

In diesem Gefährt bewegt sich Gott sozusagen vom Himmlichen zu den Menschen. Dieser Strahlendweiße, so die Stimme, ist der geliebte Sohn Gottes und auf ihn sollen seine Jünger und Jüngerinnen hören. Jesus ist jetzt der Ort der Gegenwart Gottes! Die Hütten brauchen nicht gebaut werden, denn dort wo Jesus ist, dort ist Gott anwesend! Jetzt ist die Zeit der Gottesherrschaft da, denn nahe ist das Himmelreich. Diese Ansage ist dem Schreiber des Evangeliums ganz wichtig! Dieser Aufruf zieht sich durch das ganze Lukasevangelium.

Wenn wir im Evangelium zurückblättern, dann sehen wir, dass in der Taufe im Jordan Jesus die Liebe Gottes vom himmlischen Vater selbst zugesagt wurde. Da wurde ihm seine Sendung klar. Der Auftrag Gottes an Jesus hieß: Mach meine liebende Zuwendung zu dir den Menschen erfahrbar. Lass die Menschen durch dich erkennen wie sehr ich sie liebe. Durch Jesus wurde die Liebe Gottes konkret. Mit Jesus ist die Gottesherrschaft angebrochen, in seinen Worten, in seinen Taten. Gott ist endgültig und immer mitten in dieser Welt.

Auf diesen Menschen, der ganz in meiner Liebe ist, hört hin, so sagt es die Stimme aus der Wolke. Tut jetzt, was er euch sagt und ihr werdet sehen, dass alles gut wird. Nicht der Tod ist das Ende, sondern die Auferstehung ist die Erfüllung.

Das Licht führt zum Leben. Das Licht überstrahlt alle Sorgen, Ängste und Nöte. Das Licht erhellt, wo Finsternis ist. Es ist stärker als alle Tode dieser Welt.

Der Evangelist Lk fordert uns auf Licht Gottes in die Welt zu bringen. Wir sind Kinder Gottes, eingehüllt in seine Liebe. Lassen wir das zu! Als Kinder Gottes, im Glanz des Lichtes können wir selber Licht füreinander sein, Wunder wirken. Jesus hat es uns vorgezeigt.

Die frohe Botschaft an uns lautet heute: Lassen wir das starke Licht des liebenden Gottes in uns leuchten, dann werden wir strahlen wie Jesus. Lassen wir uns leiten von diesem starken göttlichen Licht, dann wird sich alles zum Guten wenden.

Die drei Frauen auf dem Plakat zum Suppensonntag haben eine Vision: Sie möchten durch das Licht in ihrem Herzen die Sorgenkrise in ihrer Heimat auf den Philippinen schmälern. Es ist nicht leicht für sie! Und dennoch strahlen sie Zuversicht und Hoffnung aus.

Damit im Gesicht und im Herzen der philippinischen Frauen das strahlende Licht Gottes weiterhin leuchten kann, braucht es unser Engagement, nach dem Motto: Gemeinsam für eine Zukunft, miteinander füreinander. Amen.

Fürbitten

Jesu Gesicht leuchtete strahlend hell. Gott, der du Licht und Liebe in das vielfältige und bunte Leben der Menschen bringst, zu dir beten wir:

Antwort jeweils: „Wir bitten dich, erhöre uns.“

- Für alle, die unter unwürdigen Bedingungen arbeiten müssen. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.
- Für alle, die unter- oder unbezahlt arbeiten. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.
- Für alle, die überlastet sind und in ihrer Arbeit nicht wertgeschätzt werden. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.
- Für alle, die sich weltweit für eine gleiche Behandlung von Männern und Frauen einsetzen und die dazu beitragen, dass Frauen gestärkt werden. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.
- Für alle, die die politischen Rahmenbedingungen entscheidend mitprägen und die sich für eine gerechte Verteilung von Land und Gütern einsetzen. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.
- Für alle, die eine Vision für ein gutes und erfülltes Leben zum Wohle aller Menschen haben und diese in die Welt hinaustragen. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.
- Für die Frauen, Männer und Kinder, die Teil der Initiative AKKMA auf den Philippinen sind und sich in ihren informellen Siedlungen heimatlos und schutzlos fühlen. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.
- Für alle, die sich wie wir in diesen Tagen der Fastenzeit auf Ostern vorbereiten. Wir bitten dich: Lass dein Licht leuchten für sie.

Gott, du begleitest alle Menschen mit deinem Licht.
Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens.
Amen.

Schlussgebet

Herr,
du hast uns im Sakrament
an der Herrlichkeit deines Sohnes Anteil gegeben.
Wir danken dir,
dass du uns schon auf Erden teilnehmen lässt
an dem, was droben ist.
Durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Spendeninformation

Unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag und benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika!
Holen Sie sich eine Suppe im Glas, spenden Sie bei den Gottesdiensten und nützen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter **www.teilen.at**

Unser Spendenkonto lautet auf „Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung“
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000
BIC: GIBAATWWXXX



Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Titelbild: kfb ö

Predigt: Mag. Elisabeth Hochleitner

Alle weiteren Texte: kfb ö

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar 2020